

Nationales Literaturzentrum

„Für das Servais-Schatzhaus“

In Mersch ist eine ebenso feinsinnige wie vergnügliche Ausstellung zu entdecken: „Die Widmung. Von der Vielfalt handschriftlicher und gedruckter Widmungen in Büchern“. Sie verrät anhand von 37 Büchern, mit welch persönlichen Worten und aus welchem Grund diese bekannten Autoren ihre Werke einem anderen schenkten.

ULI BOTZLER
uli.botzler@telecran.lu

RUND UM LITERATUR
Der 255 Seiten starke Katalog zur Ausstellung „Die Widmung. Von der Vielfalt handschriftlicher und gedruckter Widmungen in Büchern“ mit Sachbeiträgen von 20 Autoren und zwei eigens von Nico Helminger und Pierre Joris zum Thema verfassten Literaturtexten kostet 35 Euro und ist im Buchhandel sowie direkt beim Centre national de littérature, 2, rue Emmanuel Servais, L-7565 Mersch erhältlich.

Die AUSSTELLUNG dauert bis zum 2. Mai und ist montags bis freitags von 10 bis 17 Uhr, jeden ersten Donnerstag im Monat bis 20 Uhr, geöffnet. Führungen finden für Gruppen auf Anfrage statt. Mehr unter Telefon 326955-1 sowie www.cnl.public.lu.

Wer aktuelle INFORMATIONEN über das CNL sucht, kann sich auch unter www.facebook.com/CNL.LUX sowie https://twitter.com/#!/CNL_Lux über Aktivitäten der Kultureinrichtung informieren.

Am Montag, 24. Februar, wird in Mersch im CNL mit Nico Helminger, Jean Paul Jacobs und Pol Schmoetten die zeitgenössische DICHTERLESEN „Als taugten die Worte zu Wundern“ um 19.30 Uhr stattfinden. Der Eintritt ist frei.



Von Dicks bis Mayrisch. Mehr als 4000 Widmungsbücher befinden sich in der Bibliothek, in den Autorenbibliotheken und in den Vor- und Nachlässen des Literaturarchivs in Mersch. 37 Exemplare, überwiegend aus diesen eigenen Beständen, aber auch einige Leihgaben hat Direktor Claude D. Conter für die Ausstellung „Die Widmung. Von der Vielfalt handschriftlicher und gedruckter Widmungen in Büchern“ ausgewählt. Es handelt sich um persönliche Exemplare, die Schriftsteller – wie etwa Edmond Dune, Anne Beffort, Pierre Grégoire, Putty Stein, Aline Mayrisch, Auguste Liesch und viele andere – aus unterschiedlichen Gründen privat verschenkt haben.

Dank der Widmung ist das jeweilige Buch ein Unikat und ein Beispiel für eine persönliche Momentaufnahme einer zwischenmenschlichen Beziehung. Hinzu gesellt sich der Aspekt der Widmung als Momentaufnahme der Literaturgeschichte. Weshalb Claude D. Conter zusammen mit 20 Autoren, die im CNL arbeiten oder ihm nahe stehen, auch einen ausführlichen Katalog zu dieser Ausstellung erstellt hat.

Da Conter bewusst eine erstmals weitgehend aus den eigenen Beständen bestückte Ausstellung anstrebt, die sich an die große Öffentlichkeit richtet, legte er viel Wert auf eine ansprechende Aufmachung: mit Originaldokumenten, witzigen Anekdoten, sorgfältig arrangierten Objekten und bis ins kleinste Detail recherchierten Geschichten.

Colettes Schmink-Kollektion. Conter nutzt etwa geschickt die Tatsache, dass die französische Autorin Colette Kontakt zum Luxemburger Autor und Literaturkritiker Charles Becker pflegte, ihm ein Buch widmete, um so einen echten schillernden „Promi“ in der Ausstellung zu haben. Denn, wie er zeigt, benutzte jene Colette, die sich mit dem Vertrieb luxuriös verpackter Schminkutensilien ein zweites wirtschaftliches Standbein geschaffen hatte, ihre Reisen nach Luxemburg ganz geschäftstüchtig, um hier ihre Schmink-Kollektionen vorzustellen. Zu sehen ist in Mersch dank einer Privateleihe eben einer jener

Als wirklich große Herausforderung empfindet Conter die Digitalisierung des Archivs sowie den Umgang mit Materialien von Schriftstellern, die nur noch digital produzieren und kommunizieren. „Wir haben die Pflicht, alles zu archivieren“, verdeutlicht er den Auftrag des CNL. Gerade in einer Zeit, in der die Gesellschaft so sehr im Rhythmus eines Live-Tickers debattiert und denkt, sei es wichtig, mit einem Archiv in die Gegenrichtung zu steuern, auf Erinnerung zu setzen.

Claude D. Conter, Direktor des Nationalen Literaturzentrums in Mersch, will auch über den Weg von öffentlichkeitsnahen Ausstellungen den Bestand seines Hauses sichtbar machen.

Fotos: Gerry Guberty

